

Vorlesungsverzeichnis

Master of Education - Geschichte Lehramt an Gymnasien 1.

Fach

Prüfungsversion Wintersemester 2011/12

Sommersemester 2022

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	3
PST-AW - Alte Welt	4
92363 SU - Gewalt und Ordnung in der Frühen Neuzeit	4
92610 OS - Sklaverei in der Antike	4
92749 S - Neueste Forschungen zum Thema "Römisches Germanien"	5
92924 U - Die Polnischen Teilungen 1772-1795	5
93009 OS - Monarchie und Repräsentation 1700-1850	5
93030 S - "Alles für das Volk - nichts durch das Volk!" Aufgeklärt-absolutistische Herrschaftspraxis in ausgewählten Reichsterritorien des 18.Jahrhunderts	6
93104 S - Juden und Hugenotten im frühneuzeitlichen Berlin	6
93564 S - Krankheit, Verstümmelungen, körperlicher Makel: Körper und Politik im Mittelalter	7
95464 U - Frauen als Kriegerinnen - in Spiegel ausgewählter Quellen des Frühmittelalters	7
PST-RE - Kultur und Geschichte in der Region	8
92363 SU - Gewalt und Ordnung in der Frühen Neuzeit	8
92924 U - Die Polnischen Teilungen 1772-1795	8
93030 S - "Alles für das Volk - nichts durch das Volk!" Aufgeklärt-absolutistische Herrschaftspraxis in ausgewählten Reichsterritorien des 18.Jahrhunderts	8
93104 S - Juden und Hugenotten im frühneuzeitlichen Berlin	9
93705 S - Discussions about Refuge Seeking in 20th-Century Africa and Beyond	10
93707 HS - Seminar zur Geschichte der Familie von der Nachkriegszeit bis zu den 1970er Jahren	10
93917 OS - Vom Kalten Krieg zur Globalisierung: Die Deutschen und China	11
93918 OS - Epochenschwelle zur Moderne. Die Revolution(en) von 1848/49 in Deutschland und Europa	11
PST-MO - Staat und Gesellschaft in der Moderne	12
93112 S - Digitale Geschichtskultur im Geschichtsunterricht	12
93606 OS - Kalter Krieg und Europäische Integration	13
93705 S - Discussions about Refuge Seeking in 20th-Century Africa and Beyond	13
93872 OS - Opposition und Widerstand in der DDR	14
93911 OS - Erinnerung und Gedenken im 20. und 21. Jahrhundert	15
94093 S - Landesverteidigung, Einsatzarmee, Innere Führung – Die Bundeswehr und ihre Verortung in der deutschen Militärgeschichte	15
94106 S - Heiße Kriege im Kalten Krieg	16
GM-FD - Graduiertenmodul Fachdidaktik	16
93112 S - Digitale Geschichtskultur im Geschichtsunterricht	16
GM-PR/T - Graduiertenmodul Projekt bzw. Tutorium	17
Glossar	18

Abkürzungsverzeichnis

Veranstaltungsarten

AG	Arbeitsgruppe	
B	Blockveranstaltung	
BL	Blockseminar	Andere
DF	diverse Formen	N.N. Noch keine Angaben
EX	Exkursion	n.V. Nach Vereinbarung
FP	Forschungspraktikum	LP Leistungspunkte
FS	Forschungsseminar	SWS Semesterwochenstunden
FU	Fortgeschrittenenübung	 Belegung über PULS
GK	Grundkurs	
HS	Hauptseminar	 Prüfungsleistung
KL	Kolloquium	 Prüfungsnebenleistung
KU	Kurs	 Studienleistung
LK	Lektürekurs	
LP	Lehrforschungsprojekt	
OS	Oberseminar	 sonstige Leistungserfassung
P	Projektseminar	
PJ	Projekt	
PR	Praktikum	
PS	Proseminar	
PU	Praktische Übung	
RE	Repetitorium	
RV	Ringvorlesung	
S	Seminar	
S1	Seminar/Praktikum	
S2	Seminar/Projekt	
S3	Schulpraktische Studien	
S4	Schulpraktische Übungen	
SK	Seminar/Kolloquium	
SU	Seminar/Übung	
TU	Tutorium	
U	Übung	
UN	Unterricht	
V	Vorlesung	
VE	Vorlesung/Exkursion	
VP	Vorlesung/Praktikum	
VS	Vorlesung/Seminar	
VU	Vorlesung/Übung	
WS	Workshop	

Veranstaltungsrhythmen

wöch.	wöchentlich
14t.	14-täglich
Einzel	Einzeltermin
Block	Block
BlockSa	Block (inkl. Sa)
BlockSaSo	Block (inkl. Sa,So)

Vorlesungsverzeichnis

PST-AW - Alte Welt

 92363 SU - Gewalt und Ordnung in der Frühen Neuzeit	Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	SU	Do		14:00 - 16:00	wöch.	1.09.2.13	21.04.2022	apl. Prof. Dr. Ralf Pröve

Kommentar

In dieser Lehrveranstaltung soll das konstitutive Verhältnis von sozialer Ordnung und Ordnungsvorstellungen einerseits, der Entstehung von Gewalt andererseits diskutiert werden. Das Seminar geht der Frage nach, welche Rolle Gewalt bei der Produktion und Reproduktion sozialer Ordnung spielt. Dazu werden geschichtswissenschaftliche Fragestellungen, sozialstrukturelle Methoden und kulturwissenschaftliche Theorien herangezogen und erprobt.

Literatur

Jan Philipp Reemtsma, Vertrauen und Gewalt. Versuch über eine besondere Konstellation der Moderne, Hamburg 2008; Ralf Pröve, Gewalt und Herrschaft in der Frühen Neuzeit. Formen und Formenwandel von Gewalt, in: ders., Lebenswelten. Militärische Milieus in der Neuzeit. Gesammelte Abhandlungen, Münster 2010, S. 87-104.

Leistungsnachweis

Regelmäßige schriftliche Beantwortung von Fragen zu den Sitzungstexten, Prüfungsgespräch

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1131 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

92610 OS - Sklaverei in der Antike

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	OS	Di	08:00 - 10:00	wöch.	1.09.2.03	19.04.2022	Dr. Eike Faber

Kommentar

In der Antike war Sklaverei ein selbstverständlicher, nicht grundsätzlich in Frage gestellter Bestandteil des Alltags. Im Oberseminar vollziehen wir nach, welche Wege in die Sklaverei führten; wie diese in der Praxis ausgesehen haben kann (wobei es eine breite Spanne unterschiedlicher Erfahrungen zu berücksichtigen gilt); auf welche Weisen Individuen ihrem Schicksal als Unfreie unterliegen konnten.

Sklaverei stellt notwendigerweise ein Gewaltverhältnis dar, da Menschen fundamentale Freiheiten bzw. Freiheitsrechte genommen wurden – welche Rolle spielten (die Androhung von) Gewalt und Bestrafung einerseits und (die Aussicht auf) Freilassung andererseits für die Stabilisierung des Systems Sklaverei?

Wir werden problematisieren, dass nahezu keine Stimmen der Versklavten erhalten sind und Strategien suchen, wie wir mit dieser einseitigen Quellanganlage umgehen können.

Es gibt strukturelle Gemeinsamkeiten und spezifische Unterschiede zwischen der griechischen (athenischen) Praxis der Sklaverei und der römischen Praxis, welche sich außerdem zwischen Republik und Kaiserzeit veränderte. Der heutige Blick wird häufig durch die Vokabel der "Sklavenhaltergesellschaft" geprägt, so dass wir fragen werden, was der Begriff bedeutet und inwiefern er für eine Beschreibung und Analyse antiker Zustände tragfähig ist.

→ Sklaverei im demokratischen Athen sowie dem republikanischen Rom ist ein Prüfungsschwerpunkt im Zentralabitur (Berlin) 2023.

Literatur

- Brodersen, K., Ich bin Spartacus. Aufstand der Sklaven gegen Rom, Darmstadt 2010.
- Eckert, A., Geschichte der Sklaverei. Von der Antike bis ins 21. Jahrhundert, München 2021, <https://doi.org/10.17104/9783406765414>.
- Fischer, Sklaverei in der Antike, Darmstadt 2021, https://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783534273218.
- Forsdyke, S., Slaves and Slavery in Ancient Greece, Cambridge 2021.

- Zeuske, M., Handbuch Geschicht der Sklaverei. Eine Globalgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, 2. Aufl. Berlin u. a. 2019, <https://doi.org/10.1515/9783110561630> .
- Herrmann-Otto, E., Sklaverei und Freilassung in der griechisch-römischen Welt, 2. Aufl. Hildesheim u.a. 2017, <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.1470/9783487421933> .

Leistungsnachweis

Studienleistungen: Referat und kurze Papers, Modulprüfung: Hausarbeit (45.000 Zeichen inklusive Leerzeichen bzw. 25 Seiten) oder mündliche Prüfung (30 Minuten)

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1131 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

92749 S - Neueste Forschungen zum Thema "Römisches Germanien"							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Fr	11:00 - 18:00	Einzel	1.11.2.03	29.04.2022	Prof. Dr. Loretana de Libero
1	S	Fr	11:00 - 18:00	Einzel	Online.Veranstalt	20.05.2022	Prof. Dr. Loretana de Libero
1	S	Fr	11:00 - 18:00	wöch.	1.11.2.03	01.07.2022	Prof. Dr. Loretana de Libero

Leistungsnachweis

Gemäß Studienordnung

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1131 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

92924 U - Die Polnischen Teilungen 1772-1795							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	HS	Mo	16:00 - 18:00	wöch.	1.12.0.01	25.04.2022	Prof. Dr. Matthias Asche

Kommentar

Die Polnischen Teilungen gehören zu den besonders konfliktgeladenen Ereignissen der europäischen Geschichte. Zwischen 1772 und 1795 wurde in drei Etappen das Polnisch-Litauische Großreich unter den Nachbarmächten Rußland, Preußen und Österreich vollständig aufgeteilt. Für weit über ein Jahrhundert gab es fortan weder einen souveränen polnischen, noch einen litauischen Staat. Im Seminar werden die Konsequenzen dieser traumatischen Ereignisse für den Polnisch-Litauischen Staat, aber auch für die drei Teilungsmächte diskutiert.

Literatur

wird im Seminar genannt.

Leistungsnachweis

regelmäßige, aktive Teilnahme; Sitzungsleitung; Hausarbeit.

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1131 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

93009 OS - Monarchie und Repräsentation 1700-1850							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	OS	Di	12:00 - 14:00	wöch.	1.09.2.06	19.04.2022	Prof. Dr. Monika Wienfort

Kommentar

Im 18. und 19. Jahrhundert kommunizierten die Monarchien in Preußen und Europa auf vielfältige Weise mit anderen Monarchien, mit den Öffentlichkeiten und mit den Untertanen. Dabei ging es um Herrschaftslegitimation, aber auch um die Rangunterschiede der europäischen Fürstenhäuser. Das Seminar untersucht solche Kommunikationsformen, z.B. bei der Thronbesteigung oder dem Fürstengeburtstag. Außerdem geht es um die monarchische Repräsentation in der materiellen Kultur, in Gemälden und Graphiken, in Möbeln oder Porzellan. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Beständen der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten in Berlin/Brandenburg.

Literatur

S. Samida/M.K. H. Eggert u.a. Hg., Handbuch materielle Kultur, Stuttgart 2014; C. Clark, Preußen. Aufstieg und Niedergang 1600-1947, München 2008 u.ö.; F.-L. Kroll Hg., Preußens Herrscher, München 2000; B. Stollberg-Rilinger, Zeremoniell als politisches Verfahren. Rangordnung und Rangstreit als Strukturmerkmal des frühneuzeitlichen Reichstags, in: J. Kunisch Hg., Neue Studien zur frühneuzeitlichen Reichsgeschichte, Berlin 1997, S. 91-132; dies., Maria Theresia. Die Kaiserin in ihrer Zeit, München 2017.

Leistungsnachweis

aktive Teilnahme, Präsentation im Seminar und Hausarbeit; aktive Teilnahme, Präsentation im Seminar und mündliche Prüfung

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1131 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

93030 S - "Alles für das Volk - nichts durch das Volk!" Aufgeklärts-absolutistische Herrschaftspraxis in ausgewählten Reichsterritorien des 18.Jahrhunderts							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Do	14:00 - 16:00	wöch.	1.12.0.05	21.04.2022	apl. Prof. Dr. Frank Göse

Kommentar

Das Seminar behandelt mit dem "aufgeklärten Absolutismus" ein Thema, das auch in den derzeitigen Rahmenlehrplänen des Faches Geschichte (Sek. I und Sek. II) eine gewisse Relevanz besitzt. Neben der Einführung in die mitunter recht kontrovers verlaufende Forschungsgeschichte und der Beschäftigung mit regionalen Fallbeispielen "aufgeklärts-absolutistischer" Herrschaftspraxis wird deshalb durchgängig auch der fachdidaktische Bezug die Gestaltung dieser Lehrveranstaltung beeinflussen.

Leistungsnachweis

Präsentation; Hausarbeit (20 S.) oder mündliche Prüfung (30 Minuten)

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1131 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

93104 S - Juden und Hugenotten im frühneuzeitlichen Berlin							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	14:00 - 18:00	14t.	1.08.0.59	19.04.2022	Prof. Dr. Matthias Asche, Prof. Dr. Sina Rauschenbach

Kommentar

Nach der Zerstörung und Entvölkerung weiter Teile Berlins und Brandenburgs während des Dreißigjährigen Kriegs öffnete Friedrich Wilhelm von Brandenburg, der „Große Kurfürst“, die Region seit 1671 bzw. 1685 für die Einwanderung jüdischer und hugenottischer Familien. Damit wurde weniger religiösen Toleranzidealen Rechnung getragen, als vielfach in der Forschung behauptet wurde, als vielmehr demographischen, politischen und wirtschaftspolitischen Notwendigkeiten. Gleichwohl bedeutete die Ankunft von Juden und Hugenotten, die sukzessiv „von Zuwanderern zu Einheimischen“ (Jersch-Wenzel) wurden, einen Wendepunkt, dem in einer Welt, in der Vertreibung und Migration ständig neue und düstere Dimensionen annehmen, nicht genug Beachtung geschenkt werden kann.

Im Seminar vergleichen wir die beiden Migrationsgeschichten, fragen nach der Bedeutung religiöser Differenz, nach Dynamiken und Mechanismen von Inklusion und Ausgrenzung sowie schließlich nach unterschiedlichen Formen des Erinnerns, die unsere Annäherung an diesen Teil der Berliner und Brandenburgischen Geschichte bis heute prägen und bestimmen.

Literatur

Jersch-Wenzel, Steffi (Hg.), Von Zuwanderern zu Einheimischen. Hugenotten, Juden, Böhmen, Polen in Berlin, Berlin 1990;

Nachama, Andreas und Julius H. Schoeps (Hg.), Juden in Berlin, Berlin 2002;

Niggemann, Ulrich, Hugenotten, Köln 2011;

Ursula Fuhrich-Grubert, Minoritäten in Preußen. Die Hugenotten als Beispiel, in: Wolfgang Neugebauer (Hg.), Handbuch der Preußischen Geschichte, Bd. 1: Das 17. und 18. Jahrhundert und Große Themen der Geschichte Preußens, Berlin/New York 2009, S. 1125-1224.

Weitere Literatur wird im Seminar genannt.

Leistungsnachweis

Um die Veranstaltung erfolgreich unbenotet zu bestehen, ist eine aktive Beteiligung sowohl an den Gruppendiskussionen als auch an den kurzen Präsentationen der Diskussionsergebnisse in allen Doppelsitzungen erforderlich. Fehlzeiten können schriftlich nachgearbeitet werden.

Bemerkung

Die Veranstaltung findet im Zwei-Wochen-Rhythmus statt, beginnend mit dem 19. April 2022. Zwei Seminarsitzungen finden im Hugenottenmuseum Berlin und im Jüdischen Museum Berlin während der Seminarzeit statt.

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1131 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

93564 S - Krankheit, Verstümmelungen, körperlicher Makel: Körper und Politik im Mittelalter							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mi	10:00 - 12:00	wöch.	1.09.2.16	20.04.2022	Prof. Dr. Christine Kleinjung

Leistungsnachweis

Stundengestaltung und Moderation, mündliche Beteiligung, Hausarbeit ca. 25 Seiten oder mündliche Prüfung von 30 Minuten, benotet

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1131 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

95464 U - Frauen als Kriegerinnen - in Spiegel ausgewählter Quellen des Frühmittelalters							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	U	N.N.	18:00 - 20:00	Block	1.11.1.25	13.06.2022	apl. Prof. Dr. Marie-Luise Heckmann

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1131 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

PST-RE - Kultur und Geschichte in der Region

92363 SU - Gewalt und Ordnung in der Frühen Neuzeit							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	SU	Do	14:00 - 16:00	wöch.	1.09.2.13	21.04.2022	apl. Prof. Dr. Ralf Pröve

Kommentar

In dieser Lehrveranstaltung soll das konstitutive Verhältnis von sozialer Ordnung und Ordnungsvorstellungen einerseits, der Entstehung von Gewalt andererseits diskutiert werden. Das Seminar geht der Frage nach, welche Rolle Gewalt bei der Produktion und Reproduktion sozialer Ordnung spielt. Dazu werden geschichtswissenschaftliche Fragestellungen, sozialstrukturelle Methoden und kulturwissenschaftliche Theorien herangezogen und erprobt.

Literatur

Jan Philipp Reemtsma, Vertrauen und Gewalt. Versuch über eine besondere Konstellation der Moderne, Hamburg 2008; Ralf Pröve, Gewalt und Herrschaft in der Frühen Neuzeit. Formen und Formenwandel von Gewalt, in: ders., Lebenswelten. Militärische Milieus in der Neuzeit. Gesammelte Abhandlungen, Münster 2010, S. 87-104.

Leistungsnachweis

Regelmäßige schriftliche Beantwortung von Fragen zu den Sitzungstexten, Prüfungsgespräch

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1141 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

92924 U - Die Polnischen Teilungen 1772-1795

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	HS	Mo	16:00 - 18:00	wöch.	1.12.0.01	25.04.2022	Prof. Dr. Matthias Asche

Kommentar

Die Polnischen Teilungen gehören zu den besonders konfliktgeladenen Ereignissen der europäischen Geschichte. Zwischen 1772 und 1795 wurde in drei Etappen das Polnisch-Litauische Großreich unter den Nachbarmächten Rußland, Preußen und Österreich vollständig aufgeteilt. Für weit über ein Jahrhundert gab es fortan weder einen souveränen polnischen, noch einen litauischen Staat. Im Seminar werden die Konsequenzen dieser traumatischen Ereignisse für den Polnisch-Litauischen Staat, aber auch für die drei Teilungsmächte diskutiert.

Literatur

wird im Seminar genannt.

Leistungsnachweis

regelmäßige, aktive Teilnahme; Sitzungsleitung; Hausarbeit.

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1141 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

93030 S - "Alles für das Volk - nichts durch das Volk!" Aufgeklärt-absolutistische Herrschaftspraxis in ausgewählten Reichsterritorien des 18.Jahrhunderts

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Do	14:00 - 16:00	wöch.	1.12.0.05	21.04.2022	apl. Prof. Dr. Frank Göse

Kommentar

Das Seminar behandelt mit dem "aufgeklärten Absolutismus" ein Thema, das auch in den derzeitigen Rahmenlehrplänen des Faches Geschichte (Sek. I und Sek. II) eine gewisse Relevanz besitzt. Neben der Einführung in die mitunter recht kontrovers verlaufende Forschungsgeschichte und der Beschäftigung mit regionalen Fallbeispielen "aufgeklärt-absolutistischer" Herrschaftspraxis wird deshalb durchgängig auch der fachdidaktische Bezug die Gestaltung dieser Lehrveranstaltung beeinflussen.

Leistungsnachweis

Präsentation; Hausarbeit (20 S.) oder mündliche Prüfung (30 Minuten)

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1141 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

93104 S - Juden und Hugenotten im frühneuzeitlichen Berlin							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Di	14:00 - 18:00	14t.	1.08.0.59	19.04.2022	Prof. Dr. Matthias Asche, Prof. Dr. Sina Rauschenbach

Kommentar

Nach der Zerstörung und Entvölkerung weiter Teile Berlins und Brandenburgs während des Dreißigjährigen Kriegs öffnete Friedrich Wilhelm von Brandenburg, der „Große Kurfürst“, die Region seit 1671 bzw. 1685 für die Einwanderung jüdischer und hugenottischer Familien. Damit wurde weniger religiösen Toleranzidealen Rechnung getragen, als vielfach in der Forschung behauptet wurde, als vielmehr demographischen, politischen und wirtschaftspolitischen Notwendigkeiten. Gleichwohl bedeutete die Ankunft von Juden und Hugenotten, die sukzessiv „von Zuwanderern zu Einheimischen“ (Jersch-Wenzel) wurden, einen Wendepunkt, dem in einer Welt, in der Vertreibung und Migration ständig neue und düstere Dimensionen annehmen, nicht genug Beachtung geschenkt werden kann.

Im Seminar vergleichen wir die beiden Migrationsgeschichten, fragen nach der Bedeutung religiöser Differenz, nach Dynamiken und Mechanismen von Inklusion und Ausgrenzung sowie schließlich nach unterschiedlichen Formen des Erinnerns, die unsere Annäherung an diesen Teil der Berliner und Brandenburgischen Geschichte bis heute prägen und bestimmen.

Literatur

Jersch-Wenzel, Steffi (Hg.), Von Zuwanderern zu Einheimischen. Hugenotten, Juden, Böhmen, Polen in Berlin, Berlin 1990;

Nachama, Andreas und Julius H. Schoeps (Hg.), Juden in Berlin, Berlin 2002;

Niggemann, Ulrich, Hugenotten, Köln 2011;

Ursula Fuhrich-Grubert, Minoritäten in Preußen. Die Hugenotten als Beispiel, in: Wolfgang Neugebauer (Hg.), Handbuch der Preußischen Geschichte, Bd. 1: Das 17. und 18. Jahrhundert und Große Themen der Geschichte Preußens, Berlin/New York 2009, S. 1125-1224.

Weitere Literatur wird im Seminar genannt.

Leistungsnachweis

Um die Veranstaltung erfolgreich unbenotet zu bestehen, ist eine aktive Beteiligung sowohl an den Gruppendiskussionen als auch an den kurzen Präsentationen der Diskussionsergebnisse in allen Doppelsitzungen erforderlich. Fehlzeiten können schriftlich nachgearbeitet werden.

Bemerkung

Die Veranstaltung findet im Zwei-Wochen-Rhythmus statt, beginnend mit dem 19. April 2022. Zwei Seminarsitzungen finden im Hugenottenmuseum Berlin und im Jüdischen Museum Berlin während der Seminarzeit statt.

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1141 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

93705 S - Discussions about Refuge Seeking in 20th-Century Africa and Beyond							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mi	16:00 - 18:00	wöch.	1.09.2.13	20.04.2022	Prof. Dr. Marcia Schenck
Kommentar							

This course examines processes of refugee seeking, bringing refugee studies and history into conversation. Drawing on case studies mainly from twentieth century Africa, we ask what a refugee is and whether we can speak of a common refugee experience. We explore whether historians can and should distinguish between refugees, forced migrants and exiles. To do so, we draw on literature from a variety of disciplines, including history, anthropology, political science, and law. The selected case studies cover East, West, South and North African and European contexts.

The course is designed to introduce students to the nascent and vibrant research field of the historical study of refugees and forced migrants on the African continent. By the end of the course students will have gained a grasp of the field and its most important research questions and challenges. The course is organized thematically: it starts by discussing why studying processes of refugee seeking in historical perspective is important. It provides key readings that orient students in the debates about refugee vs. forced migration studies before delving into case studies dedicated to a range of issues concerning the lived experiences of forced migrants in camps, in political exile, their relations with host populations, and with the sending and receiving states.

Some of the questions that motivate this course are: Who is a refugee, forced migrant, exile and how do definitions and perceptions change during the twentieth century? What are refugee experiences like and how do they vary over time and in different geographic areas? What role did colonialism, the decolonization process and the Cold War play with regard to creating, classifying and managing refugee flows in Africa and beyond? How does a discussion about forced migration integrate Africa into global history? And how can we look at the recent refugee crisis historically?

The course is divided in two parts. The first takes place as in presence seminar among Potsdam students. The second part brings Potsdam and Cagliari University students and staff together online to tackle some challenge questions and case studies in small groups and present the outcome to one another. In this section we will learn about border-crossing across borders. This course is a part of the EDUC university alliance.

Literatur

Shadle, Brett L. "Refugees and Migration in African History." In *A Companion to African History*, edited by William Worger Charles Ambler, Nwando Achebe: 2018 Wiley-Blackwell Malkki, Liisa. "Speechless Emissaries: Refugees, Humanitarianism, and Dehistoricization." *Cultural Anthropology* 11, no. 3 (1996): 377-404. Marfleet, Philip. "Explorations in a Foreign Land: States, Refugees, and the Problem of History." *Refugee Survey Quarterly* 32, no. 2 (2013): 14-24. Rosenthal, Jill. "From 'Migrants' to 'Refugees': Identity, Aid, and Decolonization in Ngara District, Tanzania." *Journal of African History* 56 (2015): 261-79. Glasman, Joël. „Seeing Like a Refugee Agency: A Short History of UNHCR Classifications in Central Africa (1961-2015).” *Journal of Refugee Studies* 30, no. 2 (2017): 337-62.

Leistungsnachweis

All students must read the course readings, give an input presentation, lead a corresponding class discussion, engage in group work where required and write a final paper in accordance with their Studienordnungen.

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1141 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

93707 HS - Seminar zur Geschichte der Familie von der Nachkriegszeit bis zu den 1970er Jahren							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	OS	Mi	14:00 - 16:00	wöch.	ZZF.Raum	20.04.2022	Christopher Neumaier
1	OS	Mi	10:00 - 16:00	Einzel	ZZF.Raum	22.06.2022	Christopher Neumaier

Kommentar

Das Hauptseminar untersucht, wie Politiker, Kirchenvertreter, Sozialwissenschaftler und Juristen in der Bundesrepublik sowie der DDR zwischen den 1950er- und 1970er-Jahren um die gesellschaftliche Bedeutung von Familie rangen und versuchten, die gesellschaftlich akzeptierten Familienleitbilder nach ihren Vorstellungen zu formen. So wird zum Beispiel diskutiert, welche Wirkmächtigkeit das Ideal der „christlich-bürgerlichen Kernfamilie“ entfaltete und inwiefern davon abweichende Familienformen gesellschaftlich praktiziert wurden. Darüber hinaus wird auf die Ausgestaltung der Geschlechterrollen in den Familien genauso eingegangen. Insbesondere werden dabei die Vorstellungen von „Vaterschaft“ und „Mutterschaft“ diskutiert. Überdies zeigt das Seminar die gesellschaftliche Bedeutung der Berufstätigkeit von Ehefrauen und Müttern auf.

Literatur

Gestrich, Andreas, Geschichte der Familie im 19. und 20. Jahrhundert. 3., um einen Nachtrag erweiterte Auflage, München 2013.

Leistungsnachweis

Essay oder Seminararbeit (Festlegung nach Entscheidung über endgültige Zuordnung)

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1141 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

93917 OS - Vom Kalten Krieg zur Globalisierung: Die Deutschen und China

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	OS	Mi	10:00 - 12:00	wöch.	1.09.2.03	20.04.2022	Prof. Dr. Frank Bösch

Kommentar

Das Seminar untersucht am Beispiel der beiden deutschen Staaten und China die Mechanismen des Kalten Krieges und der Globalisierung. Es behandelt zunächst die wechselvollen Beziehungen der beiden deutschen Staaten zu China: Während erst die DDR enge Kontakte pflegte, entwickelte sich China seit den 1960er Jahren dort zum feindlichen Bruderstaat, während im Westen die 68er Mao verehrten. Analysiert wird zudem, wie seit den 1970er Jahren westdeutsche Politiker, Industrielle und Kulturschaffende zunehmend den Austausch mit China suchten. Ein besonderes Augenmerk wird auf den Umgang mit Menschenrechtsverletzungen in China gelegt, sei es in Tibet oder nach der Niederschlagung der Proteste in China 1989.

Literatur

Martin Albers, Britain, France, West Germany and the People's Republic of *China*, 1969–1982. The European Dimension of *China's* Great Transition 1969–1982, London 2016; Klaus Mühlhahn, Geschichte des modernen China: Von der Qing-Dynastie bis zur Gegenwart, München 2021; Frank Bösch, Zeitenwende 1979. Als die Welt von heute begann, München 2019 (Kap. China);

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1141 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

93918 OS - Epochenschwelle zur Moderne. Die Revolution(en) von 1848/49 in Deutschland und Europa

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	OS	Do	14:00 - 16:00	wöch.	1.09.2.15	21.04.2022	Dr. Michael Homberg

Kommentar

Lange galt die Märzrevolution in der deutschen Forschung vor allem als eine tragisch gescheiterte „bürgerliche“ Revolution. Inzwischen aber gewinnen Positionen an Gewicht, die 1848 als eine zentrale „Epochenschwelle zur Moderne“ (Rüdiger Hachtmann) diskutieren. Ausgehend von dieser Deutungskonkurrenz wird das Seminar neuere Forschungsperspektiven auf die Revolution(en) von 1848/49 vorstellen und einen Überblick über das vielfältige Revolutionsgeschehen in Deutschland und Europa geben. Dazu widmet es sich vorrangig der „Deutschen Revolution“ in ihren europäischen, transnationalen Bezügen. Es thematisiert den Durchbruch der Bürger- und Zivilgesellschaft, die Handlungsspielräume von Frauen, die Gegensätze urbaner Zentren und ländlicher Räume, die Relevanz zunehmender Nationalitätengegensätze, die Rolle der Massenmedien und den „Totenkult“ um die gefallenen Revolutionäre. Dabei werden die verschiedenen Dynamiken und Hintergründe der Revolution(en) in Europa und ihres Ausbruchs ebenso zur Sprache kommen wie die Akteure und die Bühnen (Straßen, Parlamente, Vereine) der Auseinandersetzung. Zudem wird das Erbe der Revolutionsereignisse über die Konstruktion von Mythen und – bis heute wirkmächtiger – Traditionen beschrieben. So setzt sich das Seminar schlussendlich zum Ziel, den „revolutionären“ Charakter von 1848 neu zu bewerten.

Literatur

- Dieter Dowe/Heinz-Gerhard Haupt/Dieter Langewiesche (Hrsg.): „Europa 1848“. Revolution und Reform, Bonn 1998.
- Frank Engehausen: Die Revolution von 1848/49, Paderborn 2007.
- Rüdiger Hachtmann: 1848/49. Epochenschwelle zur Moderne, Tübingen 2003.
- Michaela Maier (Hrsg.): 1848 – Die vergessene Revolution, Wien 2018.
- Thomas Mergel/Christian Jansen (Hrsg.): Die Revolutionen von 1848/49, Erfahrung – Verarbeitung – Deutung, Göttingen 1998.
- Douglas Moggach/Gareth Stedman Jones (Hrsg.): The 1848 Revolutions and European Political Thought, Cambridge 2018.

- Jonathan Sperber: The European Revolutions, 1848-1851, Cambridge 2005.

Leistungsnachweis

Erwartet werden eine aktive Teilnahme an der Seminardiskussion sowie eine kurze Präsentation inklusive Thesenpapier. Abgeschlossen wird das Seminar durch eine 25-seitige Hausarbeit (Abgabe: 30.09.2022).

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1141 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

PST-MO - Staat und Gesellschaft in der Moderne

93112 S - Digitale Geschichtskultur im Geschichtsunterricht

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mi	10:00 - 12:00	wöch.	1.12.0.05	20.04.2022	Prof. Dr. Monika Fenn
1	S	Mi	10:00 - 12:00	Einzel	1.08.0.58	25.05.2022	Prof. Dr. Monika Fenn

Kommentar

Die Digitalisierung hat mittlerweile alle Bereiche des menschlichen Lebens erfasst, so auch das (historische) Lehren und Lernen sowie die Geschichtskultur. Dies erfordert sowohl von Schülerinnen und Schülern als auch von deren Lehrkräften nicht nur den reflektierten und kompetenten Umgang mit digitaler Technik und digitalen Tools, sondern auch mit der Präsentation und Rezeption von Geschichte in der Öffentlichkeit, v.a. in Social Media. Allerdings zeigt etwa die internationale Vergleichsstudie ICILS 2019 (Eickelmann u.a.), dass die deutschen Schülerinnen und Schüler lediglich die beiden untersten von fünf Kompetenzstufen erreichen und vergleichsweise mangelhaft auf Digitalisierung vorbereitet sind (<https://fachstelle-oeffentliche-bibliotheken.nrw/2020/01/vergleichsstudie-icils-2019-digitale-kompetenz-in-der-mittelstufe/>, 28.02.2022).

Diesem Sachverhalt soll in dieser Lehrveranstaltung begegnet werden, indem gemeinsam entsprechende Lernszenarien entwickelt und erprobt werden. Nachdem in einigen einführenden Sitzungen die Problemfelder, theoretischen und praktischen Grundlagen geklärt sind, bereiten die Studierenden in kleinen Teams Unterrichtsstunden vor, die im Peer-Teaching erprobt werden (Pädagogischer Doppeldecker). Die Themenfelder werden in Abstimmung mit den Interessenlagen der Studierenden gewählt (z.B. Instagram Sophie Scholl, Fake News, ZeitzeugInnenhologramme, Geschichtsapps, Erklärvideos).

Es wird gebeten, zu allen Lehrveranstaltungen digitale Endgeräte und Kopfhörer mitzubringen.

Literaturauswahl:

Bernhardt, Markus/Neub, Sven Alexander (2020b): Medienwandel. Digitale Lernumgebungen im Geschichtsunterricht. In: Geschichte lernen 194, S. 2-11.

Bernsen, Daniel/Kerber Ulf (Hrsg.) (2017): Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter. Opladen u.a.

Buchberger, Wolfgang/Kühberger, Christoph/Stuhlberger, Christoph (Hrsg.) (2015): Nutzung digitaler Medien im Geschichtsunterricht. Innsbruck/Wien.

Schwabe, Astrid (2018): Womit? (Digitale) Medien historischen Lernens. Einführung in die Sektion. In: Sandkühler, Thomas u.a. (Hrsg.): Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert. Eine geschichtsdidaktische Standortbestimmung. Göttingen, S. 413-423.

Leistungsnachweis

Studienordnung 2013, Fassung 2016:

6LP

Leistungspunkterwerb: Vorbereitung und Durchführung einer Sitzung im Team; Hausarbeit 15 bis 20 Seiten

Studienordnung 2013:

6 LP

Beitrag zur Seminargestaltung (Studienleistung); schriftliche Hausarbeit im Umfang von 15-20 Seiten

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1161 - Kompetenzkurs III - 3 LP (unbenotet)

 **93606 OS - Kalter Krieg und Europäische Integration**

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	OS	Mo	10:00 - 12:00	wöch.	1.09.2.03	25.04.2022	Prof. Dr. Dominik Nicolas Geppert

Kommentar

Der Kalte Krieg und die europäische Einigung werden meist als zwei separate Prozesse betrachtet, die jeweils eigenen Entwicklungsgesetzen folgten und wenig miteinander zu tun hatten. Entsprechend wurden sie in der politikwissenschaftlichen und zeitgeschichtlichen Forschungsliteratur bis vor kurzem auch meist getrennt voneinander behandelt. Diese Separierung hat ihre Gründe: Nachdem das Projekt einer Europäischen Verteidigungsgemeinschaft in den 1950er Jahren gescheitert war, wurde die EG zu keinem Zeitpunkt ein eigenständiger Akteur in der Außen- und Sicherheitspolitik; dies blieb eine Domäne der Nationalstaaten. Umgekehrt mischte sich die NATO als wichtigste Institution des Kalten Krieges im westlichen Lager nicht in die Wirtschafts- und Außenhandelspolitik als zentrales Aufgabengebiet der EG ein.

Zugleich hat der russische Überfall auf die Ukraine im Februar 2022 unser Gespür dafür geschärft, dass die europäische Einigung von den Ost-West-Beziehungen unmittelbar berührt wird. Das war auch vor 1989/90 der Fall. Es ist kein Zufall, dass die Anfänge des europäischen Integrationsprozesses während der ersten Hochphase des Kalten Krieges Anfang der 1950er Jahre erfolgten und dass sich die Intensivierung der Einigung mit den Römischen Verträgen 1958 vor dem Hintergrund verschiedener Krisen im Kalten Krieg (Suez, Ungarn, Chruschtschow-Ultimatum) entfaltete.

Das Oberseminar untersucht anhand zentraler Etappen des Kalten Krieges und der europäischen Einigung, in welchem Verhältnis zueinander diese beiden Fundamentalprozesse der internationalen Staatenbeziehungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts standen: Wie und wo wirkten sie aufeinander ein? Wann folgten sie jeweils eigenen Gesetzmäßigkeiten? Die Themen, die in diesem Zusammenhang von Bedeutung sind reichen vom Marshall-Plan und der Entstehung der Nato über den Schuman-Plan, die deutsche Wiederbewaffnung, die Europäische Verteidigungsgemeinschaft, Euratom und die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, John F. Kennedys „Grand Design“, Charles de Gaulles alternative Vision eines Europa vom Atlantik bis zum Ural bis zur neuen deutschen Ostpolitik, dem Nato-Doppelbeschluss sowie der europäischen Dimension der Beendigung des Kalten Krieges mit der Wiedervereinigung Deutschlands und dem Maastricht-Vertrag.

Literatur

Wilfried Loth: Europas Einigung, Frankfurt am Main 2014; Kiran Patel: Projekt Europa. Eine kritische Geschichte, München 2018; James Sheehan: Kontinent der Gewalt. Europas langer Weg zum Frieden, München 2008; Bernd Stöver: Der Kalte Krieg, München 2003.

Leistungsnachweis

Studienleistung: Seminarbegleitende Lektüre von Forschungsliteratur und Quellen, Übernahme eines Referats (Präsentation mit PPT und Handout); Prüfungsleistung: Schriftliche Hausarbeit (20-25 Seiten).

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1151 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

 **93705 S - Discussions about Refuge Seeking in 20th-Century Africa and Beyond**

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mi	16:00 - 18:00	wöch.	1.09.2.13	20.04.2022	Prof. Dr. Marcia Schenck

Kommentar

This course examines processes of refugee seeking, bringing refugee studies and history into conversation. Drawing on case studies mainly from twentieth century Africa, we ask what a refugee is and whether we can speak of a common refugee experience. We explore whether historians can and should distinguish between refugees, forced migrants and exiles. To do so, we draw on literature from a variety of disciplines, including history, anthropology, political science, and law. The selected case studies cover East, West, South and North African and European contexts.

The course is designed to introduce students to the nascent and vibrant research field of the historical study of refugees and forced migrants on the African continent. By the end of the course students will have gained a grasp of the field and its most important research questions and challenges. The course is organized thematically: it starts by discussing why studying processes of refugee seeking in historical perspective is important. It provides key readings that orient students in the debates about refugee vs. forced migration studies before delving into case studies dedicated to a range of issues concerning the lived experiences of forced migrants in camps, in political exile, their relations with host populations, and with the sending and receiving states.

Some of the questions that motivate this course are: Who is a refugee, forced migrant, exile and how do definitions and perceptions change during the twentieth century? What are refugee experiences like and how do they vary over time and in different geographic areas? What role did colonialism, the decolonization process and the Cold War play with regard to creating, classifying and managing refugee flows in Africa and beyond? How does a discussion about forced migration integrate Africa into global history? And how can we look at the recent refugee crisis historically?

The course is divided in two parts. The first takes place as in presence seminar among Potsdam students. The second part brings Potsdam and Cagliari University students and staff together online to tackle some challenge questions and case studies in small groups and present the outcome to one another. In this section we will learn about border-crossing across borders. This course is a part of the EDUC university alliance.

Literatur

Shadle, Brett L. "Refugees and Migration in African History." In *A Companion to African History*, edited by William Worthy, Charles Ambler, Nwando Achebe: 2018 Wiley-Blackwell. Malkki, Liisa. "Speechless Emissaries: Refugees, Humanitarianism, and Dehistoricization." *Cultural Anthropology* 11, no. 3 (1996): 377-404. Marfleet, Philip. "Explorations in a Foreign Land: States, Refugees, and the Problem of History." *Refugee Survey Quarterly* 32, no. 2 (2013): 14-24. Rosenthal, Jill. "From 'Migrants' to 'Refugees': Identity, Aid, and Decolonization in Ngara District, Tanzania." *Journal of African History* 56 (2015): 261-79. Glasman, Joël. „Seeing Like a Refugee Agency: A Short History of UNHCR Classifications in Central Africa (1961-2015).” *Journal of Refugee Studies* 30, no. 2 (2017): 337-62.

Leistungsnachweis

All students must read the course readings, give an input presentation, lead a corresponding class discussion, engage in group work where required and write a final paper in accordance with their Studienordnungen.

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1151 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

93872 OS - Opposition und Widerstand in der DDR							
Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	OS	Mo	10:00 - 12:00	wöch.	ZZF.Raum	18.04.2022	Dr. Jens Gieseke

Kommentar

Das Seminar gibt einen Überblick über Akteure, Ziele und Handlungsformen von Opposition und Widerstand in der DDR von der Nachkriegszeit bis zur Revolution von 1989/90. Ein Schwerpunkt liegt auf der theoretischen und ideengeschichtlichen Einordnung der vielfältigen Programme, Schriften und anderen Artikulationsformen, auch im Kontext der intellectual history des 20. Jahrhunderts.

Literatur

Ehrhart Neubert: <i>Geschichte der Opposition in der DDR 1949–1989</i> , Bonn/Berlin 1997
Rainer Eckert, Ilko-Sascha Kowalcuk, Ulrike Poppe (Hrsg.): <i>Zwischen Selbstbehauptung und Anpassung. Formen des Widerstandes und der Opposition in der DDR</i> (= <i>Forschungen zur DDR-Geschichte</i> 6). Berlin 1995
Websites zum Stöbern: NEP4dissent.eu, Courage.eu, Havemann-Gesellschaft.de

Leistungsnachweis

Aktive Teilnahme, Referat/Präsentation, Hausarbeit

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1151 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

 **93911 OS - Erinnerung und Gedenken im 20. und 21. Jahrhundert**

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	OS	Mo	14:00 - 16:00	wöch.	1.09.2.13	25.04.2022	apl. Prof. Dr. Thomas Schaarschmidt

Kommentar

Heute bildet die Erinnerung an den Holocaust und die Opfer der NS-Verbrechen die wichtigste Grundlage der deutschen Gedenkkultur. Das war nicht immer so, sondern ist das Ergebnis jahrzehntelanger Debatten in Ost und West. Nachdem in einem neuen internationalen Umfeld nach dem Fall der Berliner Mauer um das Verhältnis der Erinnerung an NS-Diktatur und Kommunismus gerungen wurde, wird seit einigen Jahren über die Wechselwirkungen zwischen Holocaust-Gedenken und der Erinnerung an Kolonialismus und andere Genozide diskutiert. Das Seminar versucht die erinnerungskulturellen Debatten seit 1945 historisch einzuordnen. Interessenten haben die Möglichkeit, im Anschluss an der Europäischen Sommer-Universität Ravensbrück zum Thema „Gedenkstätten als Orte multidirektonaler Erinnerung“ (29.8.-2.9.2022) teilzunehmen.

Leistungsnachweis

Kurzreferat mit Thesenpapier, Hausarbeit

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1151 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

 **94093 S - Landesverteidigung, Einsatzarmee, Innere Führung – Die Bundeswehr und ihre Verortung in der deutschen Militärgeschichte**

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Do	16:00 - 18:00	wöch.	1.12.0.05	21.04.2022	Dr. John Zimmermann
1	S	Do	16:00 - 18:00	14t.	1.09.2.13	19.05.2022	Dr. John Zimmermann

Kommentar

Mit der Aufstellung der Bundeswehr zehn Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sollten in der Konsequenz des allgemeinen Versagens in der Zeit des Nationalsozialismus grundsätzlich andere deutsche Streitkräfte geschaffen werden. Institutionell als Parlamentsarmee, individuell aus „Staatsbürgern in Uniform“ aufgebaut, standen sie von Anfang an unter besonderer Beobachtung einer sich pazifistisch verstehenden, aber doch machtpolitisch orientierten und wohlstandsmotivierten (westdeutschen) Mehrheitsgesellschaft. Das Seminar wird dieses Spannungsfeld anhand der Analyse ausgewählter bundesrepublikanischer Diskurse ausleuchten. Sie fokussieren sicherheitspolitische Interdependenzen ebenso wie gesellschaftliche Friktionen und binnenmilitärische Konfliktkonstellationen. Durch die Dekonstruktion differenter Auseinandersetzungen um das deutsche Militär soll im Ergebnis die Verortung der Bundeswehr in der deutschen Militärgeschichte versucht werden.

Literatur

Donald Abenheim, Bundeswehr und Tradition. Die Suche nach dem gültigen Erbe des deutschen Soldaten. München 1989

Detlef Bald, Die Bundeswehr. Eine kritische Geschichte 1955-2005. München 2007

Die Bundeswehr 1955 bis 2005. Rückblenden, Einsichten, Perspektiven. Im Auftrag des MGFA hrsg. von Frank Näßler, München 2007

Jochen Maurer/Martin Rink (Hg.), Einsatz ohne Krieg? Die Bundeswehr nach 1990 zwischen politischem Auftrag und militärischer Wirklichkeit. Göttingen 2021

Sönke Neitzel, Deutsche Krieger. Vom Kaiserreich zur Berliner Republik – eine Militärgeschichte. Berlin 2020

Antti Seppo, From guilt to responsibility and beyond: the evolution of German strategic culture after the end of the Cold War, Berlin 2021

Leistungsnachweis

Aktive Teilnahme, Vortrag, Abschlussarbeit

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1151 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

 **94106 S - Heiße Kriege im Kalten Krieg**

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Do	12:00 - 14:00	wöch.	1.09.2.13	21.04.2022	apl. Prof. Dr. Christian Thomas Müller

Kommentar

Für den größten Teil der nördlichen Hemisphäre war die Epoche des Kalten Krieges eine Zeit des Friedens im Schatten des drohenden nuklearen Infernos. Doch in Übersee und der „Dritten Welt“, jenseits der Zentren der beiden rivalisierenden Blöcke, wurde der Kalte Krieg immer wieder „heiße“. Zwischen 1945 und 1991 wurden weltweit mehr als 150 Kriege geführt, die zum überwiegenden Teil als tatsächliche oder vermeintliche „Stellvertreterkriege“ in der Blocklogik verortet wurden. Anhand ausgewählter Beispiele gibt das Seminar Einblicke in dieses Geschehen. Im Mittelpunkt des Interesses steht neben den spezifischen Verläufen vor allem die Frage nach dem jeweiligen Einfluss der Supermächte einerseits und der Eigendynamik regionaler Akteure andererseits.

Literatur

Bernd Stöver, Der Kalte Krieg 1947-1991. Geschichte eines radikalen Zeitalters, München 2007.

Heiße Kriege im Kalten Krieg. Hrsg. von Bernd Greiner, Christian Th. Müller, Dierk Walter, Hamburg 2006 (=Studien zum Kalten Krieg, Band 1).

Leistungsnachweis

Teilnahme, Vortrag, Abschlussarbeit

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1151 - Lehrveranstaltung - 3 LP (unbenotet)

GM-FD - Graduiertenmodul Fachdidaktik

 **93112 S - Digitale Geschichtskultur im Geschichtsunterricht**

Gruppe	Art	Tag	Zeit	Rhythmus	Veranstaltungsort	1.Termin	Lehrkraft
1	S	Mi	10:00 - 12:00	wöch.	1.12.0.05	20.04.2022	Prof. Dr. Monika Fenn
1	S	Mi	10:00 - 12:00	Einzel	1.08.0.58	25.05.2022	Prof. Dr. Monika Fenn

Kommentar

Die Digitalisierung hat mittlerweile alle Bereiche des menschlichen Lebens erfasst, so auch das (historische) Lehren und Lernen sowie die Geschichtskultur. Dies erfordert sowohl von Schülerinnen und Schülern als auch von deren Lehrkräften nicht nur den reflektierten und kompetenten Umgang mit digitaler Technik und digitalen Tools, sondern auch mit der Präsentation und Rezeption von Geschichte in der Öffentlichkeit, v.a. in Social Media. Allerdings zeigt etwa die internationale Vergleichsstudie ICILS 2019 (Eickelmann u.a.), dass die deutschen Schülerinnen und Schüler lediglich die beiden untersten von fünf Kompetenzstufen erreichen und vergleichsweise mangelhaft auf Digitalisierung vorbereitet sind (<https://fachstelle-oeffentliche-bibliotheken.nrw/2020/01/vergleichsstudie-icils-2019-digitale-kompetenz-in-der-mittelstufe/>, 28.02.2022). Diesem Sachverhalt soll in dieser Lehrveranstaltung begegnet werden, indem gemeinsam entsprechende Lernszenarien entwickelt und erprobt werden. Nachdem in einigen einführenden Sitzungen die Problemfelder, theoretischen und praktischen Grundlagen geklärt sind, bereiten die Studierenden in kleinen Teams Unterrichtsstunden vor, die im Peer-Teaching erprobt werden (Pädagogischer Doppeldecker). Die Themenfelder werden in Abstimmung mit den Interessenslagen der Studierenden gewählt (z.B. Instagram Sophie Scholl, Fake News, ZeitzeugInnenhologramme, Geschichtsapps, Erklärvideos).

Es wird gebeten, zu allen Lehrveranstaltungen digitale Endgeräte und Kopfhörer mitzubringen.

Literatuauswahl:

Bernhardt, Markus/Neeb, Sven Alexander (2020b): Medienwandel. Digitale Lernumgebungen im Geschichtsunterricht. In: Geschichte lernen 194, S. 2-11.

Bernsen, Daniel/Kerber Ulf (Hrsg.) (2017): Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter. Opladen u.a.

Buchberger, Wolfgang/Kühberger, Christoph/Stuhlberger, Christoph (Hrsg.) (2015): Nutzung digitaler Medien im Geschichtsunterricht. Innsbruck/Wien.

Schwabe, Astrid (2018): Womit? (Digitale) Medien historischen Lernens. Einführung in die Sektion. In: Sandkühler, Thomas u.a. (Hrsg.): Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert. Eine geschichtsdidaktische Standortbestimmung. Göttingen, S. 413-423.

Leistungsnachweis

Studienordnung 2013, Fassung 2016:

6LP

Leistungspunkterwerb: Vorbereitung und Durchführung einer Sitzung im Team; Hausarbeit 15 bis 20 Seiten

Studienordnung 2013:

6 LP

Beitrag zur Seminargestaltung (Studienleistung); schriftliche Hausarbeit im Umfang von 15-20 Seiten

Leistungen in Bezug auf das Modul

L 1161 - Kompetenzkurs III - 3 LP (unbenotet)

GM-PR/T - Graduiertenmodul Projekt bzw. Tutorium

Für dieses Modul werden aktuell keine Lehrveranstaltungen angeboten

Glossar

Die folgenden Begriffserklärungen zu Prüfungsleistung, Prüfungsnebenleistung und Studienleistung gelten im Bezug auf Lehrveranstaltungen für alle Ordnungen, die seit dem WiSe 2013/14 in Kranft getreten sind.

Prüfungsleistung

Prüfungsleistungen sind benotete Leistungen innerhalb eines Moduls. Aus der Benotung der Prüfungsleistung(en) bildet sich die Modulnote, die in die Gesamtnote des Studiengangs eingeht. Handelt es sich um eine unbenotete Prüfungsleistung, so muss dieses ausdrücklich („unbenotet“) in der Modulbeschreibung der fachspezifischen Ordnung geregelt sein. Weitere Informationen, auch zu den Anmeldemöglichkeiten von Prüfungsleistungen, finden Sie unter anderem in der [Kommentierung der BaMa-O](#)

Prüfungsnebenleistung

Prüfungsnebenleistungen sind für den Abschluss eines Moduls relevante Leistungen, die – soweit sie vorgesehen sind – in der Modulbeschreibung der fachspezifischen Ordnung beschrieben sind. Prüfungsnebenleistungen sind immer unbenotet und werden lediglich mit "bestanden" bzw. "nicht bestanden" bewertet. Die Modulbeschreibung regelt, ob die Prüfungsnebenleistung eine Teilnahmevoraussetzung für eine Modulprüfung oder eine Abschlussvoraussetzung für ein ganzes Modul ist. Als Teilnahmevoraussetzung für eine Modulprüfung muss die Prüfungsnebenleistung erfolgreich vor der Anmeldung bzw. Teilnahme an der Modulprüfung erbracht worden sein. Auch für Erbringung einer Prüfungsnebenleistungen wird eine Anmeldung vorausgesetzt. Diese fällt immer mit der Belegung der Lehrveranstaltung zusammen, da Prüfungsnebenleistung im Rahmen einer Lehrveranstaltungen absolviert werden. Sieht also Ihre fachspezifische Ordnung Prüfungsnebenleistungen bei Lehrveranstaltungen vor, sind diese Lehrveranstaltungen zwingend zu belegen, um die Prüfungsnebenleistung absolvieren zu können.

Studienleistung

Als Studienleistung werden Leistungen bezeichnet, die weder Prüfungsleistungen noch Prüfungsnebenleistungen sind.



Impressum

Herausgeber

Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam

Telefon: +49 331/977-0

Fax: +49 331/972163

E-mail: presse@uni-potsdam.de

Internet: www.uni-potsdam.de

Umsatzsteueridentifikationsnummer

DE138408327

Layout und Gestaltung

jung-design.net

Druck

5.7.2022

Rechtsform und gesetzliche Vertretung

Die Universität Potsdam ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts. Sie wird gesetzlich vertreten durch Prof. Oliver Günther, Ph.D., Präsident der Universität Potsdam, Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
Dortustr. 36
14467 Potsdam

Inhaltliche Verantwortlichkeit i. S. v. § 5 TMG und § 55 Abs. 2 RStV

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Referatsleiterin und Sprecherin der Universität
Silke Engel
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam
Telefon: +49 331/977-1474
Fax: +49 331/977-1130
E-mail: presse@uni-potsdam.de

Die einzelnen Fakultäten, Institute und Einrichtungen der Universität Potsdam sind für die Inhalte und Informationen ihrer Lehrveranstaltungen zuständig.



puls.uni-potsdam.de

